

den Marder- und Zobelfellen. Typisches Merkmal des Fellgeldes war sein gleichzeitiger Umlauf mit Silbergeld. Als typische Beispiele dafür gelten hier die nördlichen und die südrussischen Geldsysteme und ihre regionalen Äquivalente. Das Verschwinden dieser Geldform kann man im 14.–15. Jh. beobachten; in einzelnen Gebieten konnte sie aber bis ins 19. Jh. andauern. Ergänzende Hinweise gelten dem Eisen, Gewebe und Stoffen als Geldform. Eine Bibliographie und eine englische Zusammenfassung sind vorhanden.

Jaroslav Wenta

Michael BORGOLTE, Kulturelle Einheit und religiöse Differenz. Zur Verbreitung der Polygynie im mittelalterlichen Europa, ZHF 31 (2004) S. 1–36, spürt am Beispiel der simultanen Polygynie der inneren Differenzierung des europäischen Raumes nach. Um einen am Ideal der Monogamie orientierten Kernraum gibt es einen Kreis, in dem Formen der Polygynie geduldet waren (Island, keltische Völker am Atlantik, Rus). Für die Juden lassen sich Anpassungen an die christliche Monogamievorstellungen im aschkenasischen Judentum, an die muslimische Genehmigung der Polygynie im sephardischen Judentum der Iberischen Halbinsel beobachten. Eine Angleichung an ihre monogame Umwelt ist auch für Muslime in Ungarn während des 12. Jh. belegt.  
E.-D. H.

---

Christoph SONNLECHNER, The Establishment of New Units of Production in Carolingian Times: Making Early Medieval Sources Relevant for Environmental History, Viator 35 (2004) S. 21–48, wendet sich, umwelt- und siedlungsgeschichtlich auch theoretisch ausgewiesen (vgl. DA 57, 852), für den Zeitraum 700–900 vergleichend dem Raum Salzburg und Marseille, besonders der Abtei Saint-Victor, zu und beobachtet die Überlagerung und nachhaltige Verdrängung spätantik-römisch geprägten Großgrundbesitzes durch gegliederte Formen der Grundherrschaft, die mit der Eroberung und herrschaftlichen Erschließung durch die Karolinger einhergehen.  
P. O.

---

Städtelandschaft – réseau urbain – urban network. Städte im regionalen Kontext in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, hg. von Holger Th. GRÄF und Katrin KELLER (Städteforschung. Reihe A: Darstellungen 62) Köln u. a. 2004, Böhlau, XV u. 226 S., Abb., Karten, ISBN 3-412-17803-9, EUR 34,90. – Die Beschäftigung mit dem Phänomen der Städtelandschaften hat Konjunktur. Nach der stärker regionalgeschichtlich ausgerichteten Weißenburger Tagung von 1997 und der Trierer Tagung von 1998, die versuchte die hoch- und spätm. Städtelandschaft zwischen Rhein und Maas mit anderen stark urbanisierten Regionen Europas zu vergleichen, setzte die im Jahre 2002 in Münster durchgeführte Tagung „Städtelandschaften, réseau urbain, urban network“ andere Schwerpunkte. Anstatt den vorhandenen Definitionsversuchen des Leitbegriffs „Städtelandschaft“ weitere hinzuzufügen, werden vorhandene Konzepte mit anderen nationalen Forschungskontexten konfrontiert, etwa bei der Untersuchung der Interdependenz von Urbanisierung und Territorialisie-